

A.Wirth, Beiträge zur Volkskunde in Anhalt
Heft 6/7 Die Pflanzen im Brauch, Glauben und
Volksreim (o.J.)

S.20

Um sein Feld vor bösen Geistern zu schützen, wirft der Säemann die erste Hand voll Samen hinter sich, ohne rückwärts zu schauen. Damit die Vögel das ausgestreute Getreide nicht aufpicken, muß er drei Samenkörner unter die Zunge legen oder etwas Erde in den Mund nehmen, darf aber während des Säens nicht sprechen. (Kochstedt.) Nach der Saat warf er diese Körner auf den Acker. (Großkühnau.) Ebenso in Würflau, wo er beim Wegwerfen noch die Worte sprach: "Das ist für Euch!"